

Operationelles Programm des Freistaates Sachsen für den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) in der Förderperiode 2014 bis 2020

Mit Beginn der Förderperiode 2014 bis 2020 tritt der Freistaat Sachsen in seine fünfte Förderperiode mit dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) als Teil der Europäischen Struktur- und Investitionsfondsförderung (ESI) ein. Der Freistaat Sachsen hat im langfristigen Kontext eine positive wirtschaftliche Entwicklung durchlaufen. Sachsen zählt daher in der Förderperiode 2014 bis 2020 nicht mehr zur Kategorie der weniger entwickelten Regionen bzw. der Konvergenzregionen. Die Regionen Chemnitz und Dresden werden als Übergangsregionen eingestuft und die Region Leipzig zählt mittlerweile zu den stärker entwickelten Regionen.

Die seit dieser Förderperiode als ESI-Fonds bezeichneten Instrumente haben zu der positiven Entwicklung wichtige Impulse gegeben. In der Förderperiode 2014 bis 2020 geht es darum, fortbestehende strukturelle Defizite abzubauen, die erzielten Fortschritte zu verstetigen und sich den neuen Herausforderungen zu stellen.

Ausgehend von den im Operationellen Programm EFRE skizzierten zentralen Herausforderungen für Sachsen erfolgte die Auswahl der in Art. 9 der ESI-Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 in Verbindung mit Art. 5 der EFRE-Verordnung (EU) Nr. 1301/2013 definierten thematischen Ziele und Investitionsprioritäten für den EFRE in der Förderperiode 2014 bis 2020. Im Einklang mit den strategischen Rahmenbedingungen auf europäischer und nationaler Ebene und den regionalen Strategien bilden sie die Grundlage für eine konsistente regionale Entwicklungsstrategie der EFRE-Förderung in Sachsen.

In die strategische Ausrichtung der EFRE-Förderung 2014 bis 2020, insbesondere bei der Auswahl der thematischen Ziele und der Investitionsprioritäten sowie der Definition der spezifischen Ziele, flossen auch die Erfahrungen aus der Umsetzung der Förderperiode 2007 bis 2013 ein.

Das Operationelle Programm EFRE 2014 bis 2020 unterstützt die folgenden sechs Prioritätsachsen:

- A – Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation,
- B – Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU,
- C – Förderung der Verringerung der CO₂-Emissionen,
- D – Risikoprävention,
- E – Nachhaltige Stadtentwicklung und
- F – Technische Hilfe.

Insgesamt stehen dem Freistaat Sachsen für die Förderperiode 2014 bis 2020 EFRE-Mittel in Höhe von 2.089,02 Mio. € zur Verfügung. 1.873,09 Mio. € entfal-

len auf die Übergangsregion (Dresden, Chemnitz) und 215,93 Mio. € auf die stärker entwickelte Region Leipzig.

Bis zum 31. Mai 2016 muss erstmalig ein Durchführungsbericht bei der Europäischen Kommission eingereicht werden. Der jetzt vorliegende Bericht umfasst die Jahre 2014 und 2015. Aufgrund der Verabschiedung wichtiger Durchführungsbestimmungen Ende 2013 und Genehmigung des Operationellen Programms am 17. November 2014 konnte die Förderung in den einzelnen Prioritätsachsen erst langsam anlaufen.

Die für die Umsetzung der EFRE-Förderung in Sachsen zuständigen Stellen haben bis Ende 2015 bereits 1.782 Projekte bewilligt, davon 1.339 Projekte in der Übergangsregion und die restlichen 443 in der stärker entwickelten Region. Diese Projektanzahl ist beachtlich, da in fast allen EFRE-Vorhabensbereichen erst im Frühjahr 2015 mit der Förderung begonnen wurde.

Bis zum 31. Dezember 2015 wurden für das EFRE-OP 2014 bis 2020 förderfähige Kosten (EU-Mittel inkl. nationaler Kofinanzierung) in Höhe von 330,73 Mio. € bewilligt. Auf die Übergangsregion entfallen davon 254,66 Mio. € und auf die stärker entwickelte Region 76,07 Mio. €. Der Auszahlungsstand betrug Ende 2015 13,96 Mio. € (EU-Mittel inkl. nationaler Kofinanzierung). 11,18 Mio. € wurden für Projekte der Übergangsregion ausgezahlt und 2,78 Mio. € für Projekte der stärker entwickelten Region.

Bezogen auf die einzelnen Prioritätsachsen des EFRE-OP 2014 bis 2020 stellt sich die Situation wie folgt dar:

In der Prioritätsachse A – Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation wurden bisher 59,81 Mio. € (EU-Mittel inkl. nationaler Kofinanzierung) für 191 Projekte bewilligt. Es erfolgten noch keine Auszahlungen. Die meisten Bewilligungen wurden im Vorhaben A.2.1 "Technologieförderung" ausgesprochen. Auch im Vorhaben A.1.1 "Förderung von Forschungsinfrastruktur und Forschungsprojekte im Bereich der anwendungsnahen öffentlichen Forschung" wurden einige wenige Bewilligungen ausgesprochen. Bei beiden Vorhaben handelt es sich um Förderprogramme, die es schon in der vorangegangenen Förderperiode gab. Diese wurden entsprechend an die Vorgaben der ESI-Verordnung und das EFRE-OP 2014 bis 2020 angepasst. Da die verwaltungsseitigen Strukturen bereits existierten, konnte rasch mit der Förderung begonnen werden.

In der Prioritätsachse B – Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU wurden 12,66 Mio. € (EU-Mittel inkl. nationaler Kofinanzierung) für 1.551 Projekte bewilligt. Es wurden 1,81 Mio. € (EU-Mittel inkl. nationaler Kofinanzierung) ausgezahlt. Von den 1.551 bewilligten Projekten, entfällt der größte Anteil auf das Vorhaben B.2.4 "Markterschließung". Die Vorhabensbereiche B.2.3 "E-Business, Informationssicherheit" und B.2.1 "Markteinführung innovativer Produkte und Produktde-

sign" folgen. Bei den beiden zuerst genannten erfolgten bereits bis Ende 2015 erste Auszahlungen.

In der Prioritätsachse C – Förderung der Verringerung der CO₂-Emissionen wurden bis Ende 2015 nur in der Übergangsregion 15,25 Mio. € (EU-Mittel inkl. nationaler Kofinanzierung) für 9 Projekte bewilligt. Auszahlungen erfolgten keine. Die 9 bewilligten Projekte entfallen auf den Vorhabensbereich "Energieeffiziente Investitionen in Hochschulgebäude sowie in Landesgebäude". Auch für diese Förderprogramme konnte auf vorhandene Strukturen aus der Förderperiode 2007 bis 2013 zurückgegriffen und schnell mit der Förderung begonnen werden.

Der bisher größte Fortschritt ist in der Prioritätsachse D – Risikoprävention erkennbar. Hier wurden 241,43 Mio. € (EU-Mittel inkl. nationaler Kofinanzierung) bewilligt und 12,13 Mio. € (EU-Mittel inkl. nationaler Kofinanzierung) ausgezahlt. Bis Ende letzten Jahres wurden ausschließlich im Vorhabensbereich "Hochwasserrisikomanagement" Bewilligungen ausgesprochen. Für die bereits bewilligten Projekte wurden die Planungen bereits in der Förderperiode 2007 bis 2013 als abgeschlossenes Projekt durchgeführt. Deshalb konnte rasch mit der Umsetzung begonnen werden. Aufgrund der Art der Projekte (groß und kostenintensiv) wurde hier bisher das meiste Geld im Verhältnis zur Projektanzahl (18) umgesetzt.

In der Prioritätsachse E - Nachhaltige Stadtentwicklung hatte die Förderung Ende 2015 noch nicht begonnen. Mittels der EFRE-Förderung zur Integrierten Stadtentwicklung sollen bestehende Benachteiligungen einzelner Stadtquartiere abgebaut werden. Aus diesem Grund wurden im April 2015 die sächsischen Städte und Gemeinden mit über 5.000 Einwohnern aufgerufen, ein gebietsbezogenes integriertes Handlungskonzept einzureichen und sich damit für eine EFRE-Förderung zu bewerben. Integrierte Stadtentwicklungskonzepte bilden dabei das zentrale Instrument, mit dem Fehlentwicklungen in der Stadt vermieden und Entwicklungschancen besser genutzt werden können. Bis zum Ende der Antragsfrist am 31. August 2015 gingen insgesamt 26 Anträge aus 23 Städten ein. Mittlerweile steht fest: 22 Gebiete in 21 sächsischen Kommunen erhalten eine finanzielle Unterstützung zur integrierten Stadtentwicklung. Insgesamt stehen dafür im Freistaat Sachsen 120 Millionen Euro EFRE-Mittel zur Verfügung. Die Fördermittelbescheide wurden im Dezember 2015 symbolisch übergeben.

In der Technischen Hilfe wurden für 13 Projekte 1,6 Mio. € (EU-Mittel inkl. nationaler Kofinanzierung) bewilligt und 9.489,46 € (EU-Mittel inkl. nationaler Kofinanzierung) ausgezahlt. Die bisher begonnenen Projekte lagen im Personalbereich bzw. hatten die Vorbereitung von EFRE-Sitzungen zum Inhalt.